

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Da ist nun das eine sicher, daß jedenfalls die Schuldenlast des Staates außerordentlich steigen wird. Diese Schuldenlast wird der Staat, wenn er nach modernen staatswirtschaftlichen Prinzipien geht, schuldig bleiben, indem er seine Schuldenlast erhöht. Nach altväterischen, aber wieder modern werdenden Prinzipien soll er die Schuldenlast allmählich tilgen, wie dies z. B. England mit seiner Schuld aus dem Burenkriege gemacht hat.

Wollen wir uns über die Entwicklung dieser Dinge einen Begriff machen, so müssen Sie mir erlauben, ein paar statistische Zahlen anzuführen, aus denen sich ergibt, wie viel die Staaten schon jetzt schuldig sind; daraus wird sich vielleicht ergeben, wie viel Schulden sie noch machen können.

Vergleich der Staatsschulden (in Mark)			
	Einwohner Millionen	Staatsschuld Millionen	auf den Kopf
Österreich	29	6.000	200
Ungarn	21	5.300	250
Gemeins. Staatsschuld Österreich-Ungarns	50	4.400	88
dies ergibt also für einen Österreicher . .			288
für einen Ungarn			333
Deutsches Reich	65	5.250	80
Bayern	7	2.420	346
das ergibt also für einen Preußen . . .			316
für einen Bayern			426
Preußen	40	9.430	236
Frankreich	40	26.400	660
England	45	14.700	320
Rußland	166	20.000	120

Siebei wird nicht unterschieden, welches Aktivvermögen an produktiven Werten in den einzelnen Staaten diesen Schulden gegenübersteht, und nur im allgemeinen bemerkt, daß erst diese Ziffern die Vergleichsziffer der Schuldenlast berichtigen. Es würde zu weit führen, dies hinsichtlich Staatsbahnen, Domänen usw. zu berechnen; zöge man z. B. den Wert der Staatsbahnen ab, so würde dies das Bild für uns, Preußen und Bayern viel günstiger gestalten.

Sie sehen, wir haben noch die Möglichkeit, Schulden zu machen. Nehmen wir an, der Krieg würde 12 oder 15 Monate dauern und 12 Milliarden kosten und uns keine Kriegsentzädigung und keinen Gebietsverlust bringen, so würde die Schuldenlast Österreich-Ungarns zusammen — ich berühre das heikle Thema der Aufteilung dieser Schuldenlast nicht — auf 28 Milliarden steigen; dann würden wir bei unseren 50 Millionen Einwohnern auf nicht ganz 600 Mark kommen, also noch immer nicht auf so viel, als Frankreich schon heute schuldig ist. Aller Wert der Statistik liegt in der Verhältniszahl: Wir würden uns damit trösten, daß die Franzosen, die heute schon 660 Mark schuldig sind, jedenfalls auch nicht weniger Kriegsauslagen haben als wir und dann auf den Kopf der Bevölkerung noch um 300 Mark mehr schuldig sind. Und nun fragen wir: Wird diese Schuldenlast erträglich sein?